Uwe Fichtner

Dieses Editorial ist dreigeteilt. Vorab gilt es, einem besonderen Jubilar Grüße zu senden und hohe Anerkennung auszusprechen. Er hat Zeit seiner Existenz bedeutenden Einfluss auf die Kartographie in Deutschland genommen und wenn die Zeichen nicht trügen, wird sein Stellenwert in Zukunft weiter wachsen. Fast ist man geneigt, flappsig zu zitieren: „Nie war es so wertvoll wie heute!“ Es ist die Rede vom Bundesamt für Kartographie und Geodäsie, das in Kontinuität und Fortsetzung seines Vorgängers, dem Institut für Angewandte Geodäsie, 50 Jahre besteht. Am 4. Juli 2002 findet die offizielle Feierstunde in Frankfurt a. M. statt. Bis heute hat sich der frühere Name in der bekannten WWW-Adresse ifag.de niedergeschlagen, deren Besuch sich immer lohnt. Die KN werden selbstverständlich die vielfältigen Verdienste dieser Institution um die Kartographie und die Leistungen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an anderer Stelle angemessen würdigen.

Recht kurzfristig verläuft in diesem Jahr die Ausschreibung des Ravenstein Förderpreises, die im letzten Heft zu finden war (KN 2002, H. 2, S. 81–82). Alle Interessenten sind eingeladen, sich an diesem lohnenswerten Wettbewerb zu beteiligen! Bitte beachten Sie, dass die Bewerbungsfrist am 15. Juni 2002 endet.

Unter der Überschrift „nomen est omen“ hat die Schriftleitung im letzten Heft Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, zur Diskussion gestellt, ob es aufgrund des technischen Wandels, den unser Fachgebiet hinter sich gebracht hat, nicht angebracht wäre, den Titel unserer Zeitschrift zu ändern oder sie zumindest mit einem neuen Untertitel zu versehen. Abschließend baten wir um Vorschläge, mit welcher Bezeichnung denn unsere Zeitschrift am besten in der digitalen Welt präsentiert und vertreten sein könnte. Die intensive Reaktion macht uns gewiss, dass wir einen wichtigen Aspekt berührt haben und verschafft unserem Forum

„Kritik und Diskussion“ alle Ehre: noch nie gab es so zahlreiche und vielfältige Zuschriften, von Kurzbeiträgen über Leserbriefe bis zu längeren Essays! Manche haben uns spontan auf Tagungen oder Treffen angesprochen, um ihre Meinung dazu zu äußern. Überall war ein starkes Interesse an den KN zu spüren, verbunden mit dem Wunsch, möglichst die beste Entscheidung für eine weitere positive Entwicklung zu treffen. Besonders stolz sind wir darüber, dass wir auch Personen erreichten, die sich selbst als fachfremde Gelegenheitsleser einstufen. Allen, die uns geschrieben, gemailt oder gefaxt haben, danken wir recht herzlich und bitten um Verständnis, dass wir nun nicht einzelne Zuschriften vor anderen herausheben wollen. Vielmehr ist es unsere Absicht, alle Stellungnahmen systematisch zu sichten, um die Vorschläge nach Argumenten inhaltlich geordnet wiederum zur Diskussion zu stellen. Diese Vorgehensweise benötigt aber etwas Zeit.

Das aktuelle Heft ist wieder einmal ein Beweis bester grenzüberschreitender Zusammenarbeit. Lorenz Hurni u. Christian Häberling aus der Schweiz referieren über den derzeitigen Stand der Gebirgskartographie. Der Bericht von Ingrid Kretschmer und Roman Stani-Fertl über Exonyme kommt wie jener von Peter Jordan über die Namen-Datenbank aus Österreich. Kurt Brunner gibt Orientierung für den Aufbau lokaler Dienste (Location Based Services), indem er darstellt, wie man klassische kartographische Erkenntnisse in modernster Technik benutzerfreundlich einsetzen kann. Sabine Witschas erläutert am Beispiel des sächsischen historischen Kartenwerkes die Erfassung des Landschaftswandels.

Ihr

Uwe Fichtner